[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXV. 1881. Heft II.]

Ein neuer deutscher *Quedius*,

beschrieben von

Dr. *Eppelsheim* in Grünstadt.

Quedius vexans n. sp.: *Niger, nitidus, antennarum basi, elytris pedibusque rufis; capite orbiculato vel orbiculato-ovali, thorace minore, temporibus oculorum diametro distincte longioribus, seta frontali ab oculari nonnihil magis quam a collo remota; thorace transverso absque serie laterali; elytris hoc paullo longioribus parcius minus profunde punctatis; abdomine sat dense subtiliter aequaliter punctato.* — Long. $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *Segmento 7o ventrali medio emarginato, spatio brevi semicirculari pone excisionem laevi.*

Von der Gröfse und Form des *Q. brevicornis*, durch andere Färbung der Fühler und Beine, andere Form des Kopfes und verschiedene Stellung der Borstenpunkte desselben leicht zu unterscheiden; ziemlich gestreckt, schwarz, glänzend, die Fühlerbasis, der Mund, die Flgd. und die Beine, mit Ausschlufs der Hüften, roth. Der Kopf ist bei gröfseren ♂ rundlich, fast so lang als breit, bei kleineren ♂ und bei den ♀ rundlich eiförmig, in beiden Geschlechtern entschieden schmäler als das Halsschild; die Augen sind schräg eiförmig, vorn unmerklich breiter als hinten, innen nicht bis zur Wangenlinie reichend, in ihrem Längsdurchmesser bedeutend kürzer als die langen, fast unpunktirten Schläfen; der borstentragende Stirnpunkt ist vom Ocularpunkt nur wenig weiter als von den Scheitelpunkten entfernt, der vordere Wangenpunkt stöfst nicht an die Genallinie, sondern steht von derselben ab; oben ist der Kopf wenig gewölbt, im Grunde, wie bei den verwandten Arten, äufserst dicht und fein quergestrichelt und fein, seicht und sparsam punktirt. Die Fühler sind schwarzbraun, die beiden ersten Glieder und die Basis des 3ten roth, nicht doppelt so lang als der Kopf, hinter der Mitte am breitesten, nach der Spitze zu wieder etwas verschmälert, das 3te Glied fast doppelt so lang als das 2te, nur wenig kürzer als das 1ste, das 4te etwas länger, das 5te so lang als breit, die folgenden 3 an Gröfse wenig

verschieden, unmerklich breiter als lang, das 10te wieder schmäler als das 9te, so lang als breit, das Endglied noch etwas schmäler, eiförmig, kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen. Das Halsschild ist quer, breiter als der Kopf, hinten so breit als die Flgd., an den Seiten und dem Hinterrande im Bogen gerundet, nach vorn etwas verengt und zusammengedrückt, der Seitenrand namentlich hinten deutlich abgesetzt, oben hoch gewölbt, mit zwei nach innen convergirenden Rückenreihen von 3 Punkten, aufser den Randpunkten jederseits zwischen Rückenreihe und Seitenrand noch mit 1 oder 2 dem Vorderrand genäherten, unregelmäfsig gestellten Punkten. Das Schildchen ist glatt. Die Flgd. sind wenig länger als das Halsschild, wie bei *Q. brevicornis* ziemlich weitläufig, mäfsig fein punktirt. Der Hinterleib ist so breit als die Flgd., nach hinten sanft verengt, einfarbig schwarz, wenig farbenschillernd, an der Spitze nicht heller, ein schmaler Hinterrand der oberen und unteren Segmente pechbräunlich, oben mäfsig dicht und fein gleichmäfsig punktirt und anliegend grau behaart. Die Beine sind roth, sämmtliche Hüften pechbraun, die Vordertarsen beim ♂ wenig mehr als beim ♀ erweitert, an den Hintertarsen das erste Glied fast länger als das 5te.

Beim ♂ ist der Hinterrand des 7ten Bauchsegments in der Mitte, wie bei *brevicornis*, sanft ausgerandet, hinter der Ausrandung mit einer kurzen, halbkreisförmigen, glatten Stelle versehen.

Die interessante neue Art ist der nächste Verwandte des *Q. brevicornis*, und in Gröfse, Gestalt und Punktirung der Flügeld. und des Hinterleibs demselben zum Verwechseln ähnlich; aber abgesehen von der dunkleren Färbung der Fühler und Beine hat *Q. brevicornis* viel kürzere, breitere Fühler und einen kürzeren, breiteren Kopf, auf welchem der Frontalpunkt dem Halse viel näher gelegen ist als dem Augenpunkt. Was aber den *Q. brevicornis* besonders kennzeichnet, und was ihn mit Leichtigkeit sofort von allen verwandten Arten unterscheiden läfst, das ist die von Thomson aufgefundene Stellung des vorderen Genalpunktes, welcher bei *brevicornis* mit der Wangenlinie verbunden ist, bei den übrigen Arten von derselben entfernt liegt. — *Q. fulgidus* weicht von *vexans* durch dunklere Fühler und Beine, dickeren Kopf, mit dicht punktirten Schläfen, durch die zwischen Rückenreihe und Seitenrand des Halsschildes eingeschobene gebogene Seitenreihe von drei bis vier Punkten und durch dichter punktirte Flügeld. ab, *Q. ochripennis* gleichfalls durch dunkle Fühler und Beine und durch

eine schräge Seitenreihe des Halsschildes von 2 Punkten. — *Q. maurus*, welcher in seiner rothflügeligen Form Anlafs zu Verwechselung geben könnte, unterscheidet sich von *Q. vexans* durch schmäleren Kopf mit gröfseren Augen, deren Längsdurchmesser kaum kürzer ist als die Schläfen, und auf welchem der Stirnpunkt dem hinteren Augenrande näher gelegen ist, durch gröber und weniger dicht punktirte Flügeldecken und Hinterleib, durch schwarze Fühler und Beine und durch andere Geschlechtsauszeichnung des Männchens. — *Q. cruentus* endlich, welcher in der Färbung der Fühler und Beine mit *vexans* übereinstimmt, hat dickere Fühler, gröfsere Augen, kürzere Schläfen, andere Stellung der Borstenpunkte des Kopfes, eine gerade Seitenreihe des Halsschildes von 2 Punkten und eine rothe Hinterleibsspitze.

Ich habe den *Q. vexans* zuerst in dem reicheren Quedien-Material aus Ostpreufsen entdeckt, welches Herr Professor Lentz so freundlich war mir zur Bestimmung einzusenden; es fanden sich in demselben vereinzelte Stücke aus Königsberg, Danzig und Gilgenburg. Das von Herrn v. Bodemeyer aufgefundene schlesische Exemplar, welches ich — Mittheil. der schweiz. ent. Ges. 1880. pag. 583 — irrthümlich für eine Form des *Q. maurus* angesehen hatte, gehört gleichfalls zu dieser Art, welche demnach in Deutschland wohl noch weiter aufgefunden werden dürfte.

Synonymische Bemerkungen über caucasische Staphylinen.

Bolitochara venusta Hochh. ist jedenfalls nach nicht völlig ausgefärbten Stücken der *Leptusa analis* aufgestellt. Ich habe aus dem Caucasus eine Menge Ex. dieser Art, alle mit der von Hochhuth angegebenen Färbung gesehen. Der Vergleich mit *Bol. bella* ist, wie schon die Worte der Diagnose „*creberrime punctata*“ beweisen, ein möglichst unglücklicher; aber die Stellung in der Gattung *Bolitochara* und die Angabe der Geschlechtsmerkmale weisen mit ziemlicher Sicherheit auf *Lept. analis* hin.

Aleochara solida Hochh. ist offenbar nichts anderes als *Al. crassicornis* Lac., welche in den Caucasusländern und im ganzen Gebiete des schwarzen und caspischen Meeres vorkommt. Auch *Al. carinata* und *tuberculata* Saulcy aus Syrien dürften kaum von *Al. crassicornis* verschieden sein.